

# Schneeballdiskussion

## **Anleitung / Beschreibung / Ablauf**

- 1) Ausgangspunkt ist eine Fragestellung, die nicht mit ja oder nein zu beantworten ist.
- 2) Die Diskussionen beginnt in Zweier- oder Dreiergruppen. Je nach Kleingruppenstärke und Umfang des Diskussionsthemas dauert die erste Diskussionsrunde circa fünf bis zehn Minuten, am Ende sollte die Kleingruppe einen Konsens gefunden haben. Die wichtigsten Argumente und Ergebnisse werden schriftlich festgehalten, damit sie nicht verloren gehen, zum Beispiel in Form einer Pro-Contra-Liste.
- 3) Nun kommen je zwei Kleingruppen zusammen und der Prozess beginnt erneut, wobei für jede Runde immer weniger Zeit benötigt werden sollte. Am Ende gibt es zwei (oder drei) Großgruppen, die einen Konsens finden müssen.

## **Ziel**

Entscheidung der Gesamtgruppe, in die alle Teilnehmenden einbezogen werden, auch diejenigen, die sich in der Großgruppendifkussion nicht gut einbringen können oder wollen.

## **Mögliche Probleme / Hindernisse**

Falls die letzten Großgruppen konträre Meinungen vertreten, gibt es eine Gesamtdiskussion, bei der vielleicht wieder nicht alle (vor allem die Leisen) teilnehmen - also die Situation eintritt, die es zu vermeiden galt.

# Bewertungsmatrix

## Anleitung / Beschreibung / Ablauf

Eine Bewertungsmatrix soll verschiedene Entscheidungen oder Optionen an Hand von Kriterien miteinander vergleichen und somit den bestgeeigneten Fall herauskristallisieren.

- 1) Es wird eine große Tabelle mit mindestens 6 Spalten und 6 Reihen erstellt.
- 2) In der ersten Spalte werden Kriterien gesammelt, in der zweiten die Notwendigkeit kategorisiert. Dies bedeutet, ein Kriterium kann ein "muss" oder ein "soll" sein. Es sollte mindestens zwei Kriterien mit "muss" und zwei Kriterien mit "soll" geben.
- 3) Einigt euch zudem im voraus auf eine Bewertungsskala, z.B.: -1,0,+1 oder -2,-1,0,+1,+2.
- 4) In die dritte Spalte werden die Gewichtungsfaktoren der einzelnen Kriterien eingetragen. Mit diesen könnt ihr festlegen, welche Bedeutung ein bestimmtes Kriterium für euch hat.
- 5) Die übrigen Spalten sind für die Entscheidungen bzw. Alternativen (A, B, C) gedacht. Es sollten mindestens drei Spalten dafür gedacht sein. In der Regel: Je mehr Alternativen, desto besser funktioniert's!
- 6) Ihr könnt nun die einzelnen Alternativen in Hinblick auf das jeweilige Kriterium mit einem guten Wert (z.B. +2) oder einem schlechten Wert (z.B. -2) je nach gewählter Skala versehen.
- 7) Dann werden die Werte entsprechend der Gewichtung der Kriterien aufsummiert. Dabei könnt ihr Muss- und Sollkriterien unterschiedliche Bedeutung zusprechen. Das Ergebnis wird in der letzten Zeile notiert.

## Ziel

Mit Hilfe von Kriterien, welche sich in ihren Notwendigkeiten unterscheiden, sollen verschiedene Entscheidungen verglichen werden.

## Mögliche Probleme / Hindernisse

Bei wenigen Alternativen/Konzepten ist diese Methode nicht sehr vielversprechend. Bei einer großen Anzahl von Konzepten ist die Erstellung hingegen langwierig.

			Alternativen/Konzepte		
			A	B	C
<b>Kriterium 1</b>	Muss	60%	-2	1	2
<b>Kriterium 2</b>	Muss	40%	-1	0	-1
<b>Summe Muss</b>			-1,6	0,6	0,8
<b>Kriterium 3</b>	Soll	75%	0	-2	1
<b>Kriterium 4</b>	Soll	25%	1	1	0
<b>Summe Soll</b>			0,25	-1,25	0,75
<b>Gesamt</b>			<b>-1,35</b>	<b>-0,65</b>	<b>1,55</b>

# Stimmungs-/Meinungsbilder

## Anleitung / Beschreibung / Ablauf

Die beschriebenen Methoden bietet für einzelne Teilnehmende und die Gesamtgruppe die Möglichkeit, Rückmeldungen zu Gestimmtheiten zu artikulieren. Sie strukturieren also nicht Kritikphasen im eigentlichen Sinne. Ihre Ergebnisse sind dennoch sehr informativ, sowohl für die Moderation als auch für die einzelnen Teilnehmenden, die ihre Stimmung bzw. Meinung mit der der anderen vergleichen können. Das Verfahren kann eine entspannende oder entkrampfende Wirkung haben und zielführend zur Findung eines Konsentsentscheids sein. Im Folgenden sind einige mögliche Methoden aufgezeigt.

**Blitzlicht:** Die Teilnehmenden geben eine Stellungnahme ab, dürfen die Äußerungen der anderen aber nicht kommentieren. Die Stellungnahme sollte möglichst nur aus einem Satz bestehen, evtl. einem positiven und einem negativen. Eine Besprechung mit der gesamten Gruppe kann sich anschließen.

Die Reihenfolge der Wortmeldungen kann beliebig sein. Es ist aber auch möglich, der Reihe nach vorzugehen. Dabei kann ein Sprech“stein“ weitergereicht werden, d.h. ein Objekt, welches dazu dient zu veranschaulichen, wer gerade das Wort hat.

**Punkten:** Auf einem Plakat werden in der Groß- bzw. Kleingruppe Ideen gesammelt. Dabei sollten diese von allen erwünscht sein. Danach hat jede\*r Teilnehmende die Möglichkeit, einen oder mehrere Punkte bei seinen\*ihren Favoriten zu setzen. Das Setzen von Punkten kann im Voraus schon mit einer Gewichtung versehen sein, z.B. mit erste, zweite, dritte Wahl mit jeweils unterschiedlichen Farben der Punkte.

Falls kein klares Ergebnis erscheint, sollten die Ideen spezifiziert werden. In der Regel können sich bei einer großen Anzahl von Ideen auch mehrere Favoriten herausbilden.

**Ampelkarten:** Jede Person erhält drei Karten, eine rote, eine gelbe und eine grüne. Die Moderation stellt Fragen, die nicht verbal, sondern mithilfe der Karten beantwortet werden. Eine rote Karte bedeutet eine negative Antwort, eine gelbe neutral und grün positiv.

**Barometer:** Die Teilnehmenden beantworten Fragen der Moderation mit gut/schlecht bzw. Zustimmung/Ablehnung nonverbal, indem sie sich im Raum auf einer imaginären Linie zwischen „positiv“ und „negativ“ verteilen.

## Ziel

Mit diesen Methoden soll den einzelnen Teilnehmenden der Gruppe ohne großen Diskussionsaufwand der Entscheidungsfindungsprozess - durch einfaches Visualisieren von Meinungen - erleichtert werden.

## Mögliche Probleme / Hindernisse

Kein klares Ergebnis. Wichtige Aspekte werden nicht diskutiert und finden weniger Berücksichtigung in der Entscheidungsfindung.

# 6-3-5 Methode

## **Anleitung / Beschreibung / Ablauf**

Im optimalen Fall erschaffen 6 Teilnehmende je 3 Ideen und entwickeln diese 5 mal weiter.

- 1) Jede\*r Teilnehmende erhält ein Arbeitsblatt mit einer Ideentabelle darauf. Besteht die Gruppe aus mehr als sechs Menschen, teilt sich die große Gruppe in kleinere Gruppen auf.
- 2) Je nach Komplexität der Fragestellung legt die Moderation eine Zeitdauer bis zur Weitergabe der Arbeitsblätter fest (z.B. 2-5 Minuten).
- 3) Jede\*r Teilnehmende überlegt sich nun drei Ideen und trägt diese in die erste Zeile des eigenen Arbeitsblattes ein.
- 4) Nach Ablauf der festgelegten Zeitdauer werden die Arbeitsblätter im Uhrzeigersinn weitergegeben.
- 5) Jede\*r Teilnehmende hat jetzt den Auftrag, die drei vorliegenden Ideen aufzugreifen, zu ergänzen, weiter zu denken. Die so „neu“ entstandenen Ideen werden in die zweite Zeile der Tabelle eingetragen.
- 6) Das Blatt wird insgesamt fünf Mal weitergegeben, bis die letzte Zeile auf dem Blatt ausgefüllt ist.

## **Ziel**

Kreative Ideenfindung in Gruppen, zum Beispiel zu Beginn eines Entscheidungsprozesses

## **Mögliche Probleme / Hindernisse**

Notwendigkeit der gemeinsamen Konkretisierung in einem späteren Arbeitsschritt

# Galeriemethode

## **Anleitung / Beschreibung / Ablauf**

- 1) Zunächst wird die Fragestellung für alle sichtbar notiert.
- 2) In Kleingruppen (5 – 6 Personen pro Gruppe) suchen die Gruppenmitglieder zunächst in Einzelarbeit nach einer für sie idealen Lösung, die ihre persönlichen Bedürfnisse befriedigt. Bedürfnisse und Lösungen sollen dabei visualisiert werden. Dies kann in Form eines Bildes, von Stichpunkten, einer Collage oder einer anderen kreativen Form der Visualisierung geschehen.
- 3) Anschließend werden die Ergebnisse in Kleingruppen aufgehängt und einander vorgestellt. Dabei sollen vor allem die Bedürfnisse der einzelnen Personen zur Sprache kommen. Von den anderen Gruppenmitgliedern können während dieser Phase nicht wertende Rückfragen gestellt werden.
- 4) Die Kleingruppen versuchen nun ein gemeinsames Bild/Collage/Text/Mischform zu kreieren, in das möglichst alle Bedürfnisse und Vorstellungen der einzelnen Teilnehmenden einfließen.
- 5) Die Ergebnisse werden in der Großgruppe vorgestellt. Es kann optional auch noch eine weitere Phase folgen, in der aus den verschiedenen Gruppenbildern ein gemeinsames großes Gruppenbild entsteht.

## **Ziel**

Auseinandersetzung mit den eigenen Bedürfnissen und deren Sichtbarmachung in der Gruppe zu Beginn eines kreativen Lösungs- und Entscheidungsfindungsprozesses

## **Mögliche Probleme / Hindernisse**

Zeitaufwand, Vorbehalte der Teilnehmenden gegen kreative Ausdrucksform

# Systemisches Konsensieren

## Anleitung / Beschreibung / Ablauf

Systemisches Konsensieren ist ein konsensnahes Entscheidungsverfahren, in dem die Gruppe aus einer Reihe selbstentwickelter Lösungsvorschläge den Vorschlag ermittelt, der den geringsten Widerstand der Teilnehmenden erfährt.

- 1) Entwicklung einer Fragestellung: Die Gruppe entwickelt eine übergeordnete Fragestellung, die nicht mit Ja oder Nein zu beantworten ist.
- 2) Kreativphase/Sammeln von Lösungsvorschlägen: Nun werden Lösungsvorschläge gesammelt, wobei auf Kreativität und Vielfalt geachtet wird. Alle Ideen und Wünsche dürfen vorgebracht werden und stehen gleichberechtigt nebeneinander. Die Lösungsvorschläge werden in dieser Phase nicht kommentiert und diskutiert.
- 3) Bewertungsphase: Nun wird jeder Lösungsvorschlag von jedem Gruppenmitglied mit sogenannten Widerstandspunkten bewertet. **Null Punkte** bedeutet dabei „Kein Widerstand“ bzw. „diese Lösung kann ich mittragen“. Die höchste zu vergebende Punktezahl ist **10** und bedeutet „starker Widerstand“ bzw. „ich lehne diesen Vorschlag entschieden ab“. Die Bewertung für jeden Vorschlag wird notiert.
- 4) Auswertung: Abschließend werden die von den Teilnehmenden vergebenen Punkte für jeden Lösungsvorschlag zusammengerechnet. Die Lösung mit der geringsten Punktzahl erfährt in der Gruppe den geringsten Widerstand und ist einem Konsens deshalb am nächsten. Sie kann als Ausgangspunkt für eine Entscheidung dienen.

## Ziel

Eine Gruppe möchte eine Entscheidung treffen, die von allen Beteiligten getragen wird und an der sich auch zurückhaltende Gruppenmitglieder mit gleichwertiger Berücksichtigung beteiligen können

## Mögliche Probleme / Hindernisse

Die Methode kann sehr langwierig werden, wenn sehr viele Vorschläge zur Auswahl stehen. Manchmal kann es sinnvoll sein, die Anzahl der Vorschläge und der Widerstandspunkte zu begrenzen. Zudem sollte genau festgelegt werden, ob die Abstimmung anonym oder offen erfolgt und wie die Widerstandspunkte notiert werden.